
A

Actares

AktionärInnen
für nachhaltiges
Wirtschaften

Jahres bericht 2014

1. Nicht bei den Vergütungen stehengeblieben

2014 trat die Verordnung zur Initiative gegen die Abzockerei in Kraft. Die Bilanz ist durchzogen – zu viele gesetzliche Schlupflöcher wurden offen gelassen. Das mediale Interesse hat Actares aber erlaubt, seine grundsätzlichen Anliegen in den Vordergrund zu rücken: Ethik und Nachhaltigkeit.

Actares analysierte die Investitionen der grossen Versicherungen auf ihre Klimawirkung. Die Studie zeigt, dass bei den Versicherern noch kaum Bewusstsein dafür vorhanden ist. Die zweite Studie, welche Actares 2014 veröffentlichte, betrifft die Verfügbarkeit der GV-Protokolle. Ergebnis: zwei der Unternehmen des Swiss Market Index publizieren immer noch keine detaillierten Abstimmungsergebnisse!

Der Dialog mit den Unternehmen vertiefte sich, dank den zahlreichen Mitgliedern von Actares, welche sich freiwillig in Arbeitsgruppen engagieren. Mit Holcim, Nestlé, Novartis, Swatch und Syngenta kam es zu sehr lehrreichen Kontakten.

Trotz dem verbesserten Austausch mit den Unternehmen bleibt Actares einem kritischen Blickwinkel treu. Basierend auf der Reflexion über die Herausforderungen unserer transnationalen Wirtschaft unterstützt Actares die Kampagne «Recht ohne Grenzen». Das Actares Forum, welches am 27. November in Basel stattfand, erlaubte einem breiten Publikum die Thematik der klinischen Versuche in Entwicklungsländern zu diskutieren und hinterfragen.

Das Vorgehen von Actares ist ein wahrer Balanceakt, welcher auch das neue Erscheinungsbild inspiriert hat. Ein persönliches und flexibles Logo, welches sich an alle Formate anpasst, elektronische Medien inbegriffen.

2015 startete mit der Konsultation des Bundesrats über das neue Aktienrecht und verspricht, ein spannendes Jahr zu werden.

2. Generalversammlungen

2.1. Credit Suisse

Vor der GV 2014 stellte Actares brieflich detaillierte Fragen zu den Themen Klima, Menschenrechte, Goldhandel, Lohngleichheit und Soft Commodities. Hauptanliegen an der GV war der Ausstieg aus nicht erneuerbaren Energien, insbesondere aus dem Kohlebergbau. Gemäss der Studie Banking on Coal hat sich das Engagement von CS in diesem Sektor seit 2011 verdoppelt. Actares verlangte klare Zahlen zum Engagement in nicht erneuerbare Energien und forderte, dass diese in der Klimabilanz der Bank erscheinen. Die Bank antwortete ausweichend, indem sie die Verantwortung auf die Staaten abschob, die ihre Energiepolitik und den

Mix ihrer Energiequellen eigenständig festlegen. Ausserdem verwies sie auf den politischen Prozess, der das Klimaproblem auf globaler Ebene angeht. Wie bereits 2013 äusserte sich als Gast von Actares der Präsident von Keeper of the Mountains, Paul Corbit Brown, aus West Virginia, USA, zu den Zerstörungen welche Mountaintop Removal, das Köpfen von ganzen Bergen, in seiner Heimat anrichtet.

Die Erhöhung der schon jetzt astronomischen Vergütungen lehnte Actares klar ab. Diese sind besonders absurd, bedenkt man die zahlreichen laufenden Rechtsstreitigkeiten und Strafverfahren, für die ein Milliardenbetrag zurückgestellt werden musste. Ausserdem versäumte die Bank, genügende Vorkehrungen für eine Notfallsituation wie 2008 zu treffen. Die Bank muss sich selber retten oder Pleite gehen können, ohne eine Kettenreaktion auszulösen.

2.2. Holcim

Bei Holcim fand vor der diesjährigen GV ein Briefwechsel und ein Gespräch statt. Thema waren die Probleme von Ambuja Cements, der indischen Tochterfirma von Holcim. Seit bald 20 Jahren schiebt Holcim die gleichen Probleme vor sich her: ungelöste Land- und Wasserkonflikte und illegale, langfristige Beschäftigung von LeiharbeiterInnen. Wer dagegen protestiert, muss mit Gewalt und Drohungen rechnen. Wie bereits in den Vorjahren antwortete Holcim, dass das Unternehmen daran arbeite, die Anzahl der LeiharbeiterInnen wie auch die Anzahl der Unfälle zu reduzieren. Actares forderte, dass im Geschäftsbericht auch über solche Probleme und deren Lösung berichtet werde. Bei einem Treffen im Herbst verlangte Actares erneut, dass der langjährige Arbeitskonflikt nun endlich gelöst werde. Ein wichtiges Thema an der GV war die Fusion mit Lafarge, zu der Actares nicht Stellung nahm, sowie die Entlassungen vom Vorjahr. Holcim betonte, dass die Fusion keine Restrukturierungen zur Folge hätte.

2.3. Nestlé

Bereits anfang Jahr lud Nestlé Actares zu einem Treffen ein, um die vom Unternehmen geplante Umsetzung der Minderinitiative vorzustellen. An der GV waren Actares zwei Themen besonders wichtig: Die andauernden Versuche von Nestlé, Patente für natürliche Substanzen traditioneller Heilpflanzen zu erlangen und die Förderung von funktionellen Lebensmitteln, welche Medikamenten gleichkommen. Diese neuen Produkte werden als Medikamente eingestuft, müssen deshalb klinische Tests mit genau definierten Anforderungen durchlaufen und können neue Risiken mit sich bringen. Gewisse Nebenwirkungen können erst langfristig auftreten und gesundheitliche wie finanzielle Schäden zur Folge

haben. In der zweiten Jahreshälfte befasste sich Actares eingehend mit Nestlés Konzept «Gemeinsame Wertschöpfung» (auf Englisch «Creating Shared Value» CSV), welches auf das Engagement des Unternehmens in den Bereichen ländliche Entwicklung, Wasser, Ernährung, Ökologie und Menschenrechte fokussiert. Die Analysen von Actares ergaben, dass es sich dabei eher um Marketingmassnahmen zur Verbesserung des Geschäftsimages als um einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung der Länder und Regionen handelt, in denen Nestlé wirtschaftet.

2.4. Novartis

An der GV 2014 kamen die Vergütungen, Auslagerung von klinischen Studien wie auch die hohen Bussenzahlungen zur Sprache. Actares war erfreut, dass der neue Vorstandspräsident Jörg Reinhard mit 4 Mio CHF eine deutlich niedrigere Vergütung erhält als sein Vorgänger Daniel Vasella mit 13 Millionen. Auch die Bezüge der Verwaltungsräte sind gesunken, bleiben aber zu hoch. Positiv wertete Actares, dass Jürgen Brokatzky als Mitglied der Geschäftsleitung eine Vollzeitstelle als weltweit verantwortlicher Leiter von Corporate Responsibility erhielt. Ein Indiz, dass Unternehmensverantwortung zunehmend zur Chefsache wird.

Ein Sorgenkind bleibt die Auslagerung von klinischen Studien in Schwellen- und Entwicklungsländer, weil der Schutz der Patientinnen und Patienten nicht ausreichend gewährleistet ist. Zum wiederholten Mal kritisierte Actares die grosse Zahl von Bussen. Zwischen 1992–2012 sammelten sich insgesamt 800 Mio CHF Bussgelder an.

2.5. Swiss Re

Actares fokussierte in einem vorbereitenden Brief und einem Votum an der GV auf die Themen Klimawandel und Gleichstellung. Bereits 2013 forderte Actares klare quantitative und zeitliche Zielsetzungen. Diese Forderung wurde damals vom Rückversicherer zustimmend entgegen genommen, die Ziele sind aber immer noch nicht definiert. Actares verlangte weiter, dass die eindeutigen Erkenntnisse von Swiss Re zum Klimawandel offensiver in der Öffentlichkeit und beim Lobbying vertreten werden. Auch dass die Frauen in der Konzernleitung gänzlich abwesend sind, entspricht nicht einem fortschrittlichen Unternehmen.

2.6. Syngenta

Auch 2014 gab es wenig Fortschritte. Die Themen blieben die gleichen wie schon im Vorjahr. Die Stellungnahme von Syngenta zum Bericht des Europäischen Zentrums für Verfassungs- und Menschenrechte (zur Verwendung von Paraquat durch KleinbäuerInnen) war immer noch vage und ausweichend. Die Einsicht in ein zwei-

tes Gutachten, dass Syngenta in Auftrag gegeben hatte, wurde ohne Begründung verweigert. Die Taktik ist durchsichtig: kritische Stellungnahmen werden pauschal schlecht gemacht, einzelne Punkte isoliert kritisiert, auf die eigentliche Argumentation wird nicht eingegangen. An der GV war Actares kurzfristig verhindert. Dafür fand im Herbst ein Gespräch statt. Actares stellte Fragen zum Bienensterben, zu Paraquat, zur Gewässerbelastung durch Pestizide und zum «Good Growth Plan» von Syngenta. Es gab kaum Annäherungen.

2.7. Swatch

2014 nahm Actares auch an der GV von Swatch teil. Grundsätzlich konnte viel gelobt werden, denn Swatch weist Eigenkapital und Resultate auf, von denen andere Firmen nicht einmal träumen können. Actares verlangte aber mehr Transparenz und nachprüfbare Fakten im Nachhaltigkeitsbereich. An der Generalversammlung reagierte das Unternehmen vor allem mit Gegenangriffen. In einem Gespräch zeigte sich dann, dass das Unternehmen sich – wie vermutet – stark für Nachhaltigkeit engagiert und eigentlich genug Daten vorhanden wären, für einen ausführlichen Nachhaltigkeitsbericht. Vernachlässigt wird aber die entsprechende Kommunikation. Swatch wird Verbesserungen prüfen.

2.8. UBS

Hauptanliegen von Actares war der Ausstieg aus der Finanzierung von nicht erneuerbaren Energien, insbesondere dem Kohlebergbau. Auf Einladung von Actares sprach deshalb wie im Vorjahr Paul Corbit Brown als Bewohner der Appalachen (West Virginia, USA) über die Schäden, die durch Mountaintop Removal MTR in seiner Heimat verursacht werden. Die Bank deklariert zwar seit Jahren, keine solchen Projekte mehr zu finanzieren, unterstützt aber Unternehmen, die MTR betreiben, noch immer. Actares fragte, wann Zahlen zum Engagement von UBS in nicht erneuerbare Energien verfügbar seien und forderte, dass diese Engagements in der Klimabilanz der Bank erscheinen müssen. Ausserdem müsste die Bank auch heute noch im Falle eines Notfalls vom Staat gerettet werden, auch wenn gewisse Massnahmen getroffen wurden. Die Erhöhung der Vergütungen erscheint in Anbetracht dieser staatlichen Subvention besonders absurd. Auch Rückstellungen für Bussen in Milliardenhöhe sind leider weiterhin Normalität.

2.9. Zurich Insurance Group

Actares lobte dieses Jahr, dass die Daten aus dem «Carbon Disclosure Project (CDP)» erstmals veröffentlicht wurden. Ausserdem hat Zurich 200 Mio CHF in «Green Bonds» angelegt. Das ist aber erst 0,1 % der gesamten Anlagesumme.

Erfreulich war der Ausbau der Berichterstattung zu Corporate Responsibility von 0.5 auf 10 Seiten. Indem Michael Kerner Head of Corporate Responsibility wurde, ist die Thematik endlich auf Konzernleitungsebene verankert. Actares fragte, ob ein Beitritt zur «Climate Group» geprüft werde und die Zahlen des CDP mit früheren Jahren verglichen werden können.

3. Themen im Fokus

3.1. Studie über die Protokollierungen der Generalversammlungen

Actares untersuchte, welche Unternehmen des Swiss Market Index SMI ausführliche Protokolle zu ihren Generalversammlungen erstellen und diese allen Interessierten leicht zugänglich machen. Nur zehn von zwanzig schneiden dabei gut ab: Sie veröffentlichen innerhalb von zwei Monaten ein Gesprächsprotokoll mit sämtlichen Wortmeldungen und Antworten. Acht weitere publizieren nur ein Beschlussprotokoll, Swatch und Transocean verzichten sogar ganz auf die Publikation des Protokolls und schalten stattdessen eine Pressemeldung auf.

3.2. Studie zur Klimawirkung der Investitionen von Versicherungen

Versicherungen gehören zu den wichtigsten Investorengruppen. Durch klimabewusstes Anlegen können sie entscheidende Impulse geben für einen Übergang zu nichtfossilen Energieträgern oder für die Förderung klimafreundlicher Technologien. Deshalb fragte Actares die grossen Versicherungen (Bâloise, Helvetia, Swiss Life, Swiss Re, Vaudoise und Zurich) ob die Verminderung von CO₂-Emissionen ein Kriterium ist beim Kauf von Aktien, Obligationen oder Immobilien und ob sie die CO₂-Emissionen ermitteln, an denen sie durch Investitionen beteiligt sind. Die Umfrage zeigt, dass die grossen Schweizer Versicherungen grundsätzlich sensibilisiert sind für die Risiken der Klimaerwärmung. Keine ermittelt aber die CO₂-Emissionen des gesamten Portfolios.

4. Veranstaltungen

4.1. Actares Forum Pharmatests und Menschenrechte

Im November fand in Basel eine Veranstaltung zum Thema „Pharma: Tests ohne Grenzen?“ statt, bei welcher eine Bioethikerin, ein Vertreter von Novartis und ein Experte für Gesundheit von der Erklärung von Bern mit dem Publikum Fragen rund um das Thema Pharma-tests in Entwicklungs- und Schwellenländern diskutierten. Das Forum zog ein breites Publikum von der Medizinstudentin bis zu Pharma-Mitarbeitenden an.

4.2. Mitgliederversammlung

Nach dem offiziellen Teil folgte ein Referat von Philippe Spicher, selbständiger Berater und ehemaliges Direktionsmitglied von Inrate zum Thema „Wie können Versicherungen klimabewusst investieren?“. Die Grundlage bildete die von Actares in Auftrag gegebene Studie über die Anlagepraxis der Versicherungen.

5. Interna

5.1. Mitgliederzahlen

Ende des Jahres 2014 zählte Actares 1301 Mitglieder, wovon 43 juristische Personen waren. Auch für öffentlich-rechtliche Institutionen ist und bleibt Actares attraktiv. Mitglieder sind die Gemeinden Lausanne, Yverdon, Carouge, Renens und Le Locle.

5.2. Arbeit von Vorstand und Büro

Der Vorstand traf sich in diesem Jahr sechs Mal, das Büro (der Ausschuss des Vorstandes) weitere acht Mal. Vorstand und Büro wurden um Tineke Ritzeema und Edouard Deguemp erweitert. Von den zwölf Vorstandsmitgliedern sind nun je sechs Frauen und sechs Männer; acht kommen aus der Westschweiz und vier aus der Deutschschweiz. Mitglieder des Büros sind Rudolf Meyer, Präsident, und Caroline Pirenne, Vizepräsidentin, Tineke Ritzema, Edouard Deguemp sowie Geschäftsführer Roby Tschopp.

5.3. Arbeitsgruppen

Auch 2014 waren die Arbeitsgruppen ein tragender Pfeiler für Actares. Sie erarbeiteten Abstimmungsempfehlungen, diskutierten Grundsätze der Arbeit von Actares und begleiteten Auftritt und Kommunikation. Zahlreiche kompetente, freiwillige Mitarbeitende engagieren sich ausserdem in Arbeitsgruppen zu Unternehmen wie Grossbanken, Pharmaindustrie, Versicherungen, Nestlé, Holcim, Syngenta.

5.4. Geschäftsstelle

Vier Personen teilten sich Anfang 2014 200 Stellenprozente: Roby Tschopp (Geschäftsführung), Irmgard Langone (Buchhaltung, Mitgliederbetreuung und Aktienstimmendelegationen) Roger Said (Fundraising) und Nicole Weydknecht (Kommunikation). Im Juli verliess die langjährige Mitarbeiterin Irmgard Langone Actares, um nach Uruguay auszuwandern. Ihr Nachfolger ist Marcel Schwob, der mit einem Pensum von 50 % die Geschäftsstelle unterstützt. Die Datenbank wurde dieses Jahr auch an die Bedürfnisse der externen Mitarbeitenden angepasst.

5.5 Corporate Design

Actares kommt in neuem Kleid daher. Die Arbeitsgruppe für Kommunikation hat in Zusammenarbeit mit einem jungen Grafikbüro ein Erscheinungsbild geschaffen, das vielseitig anwendbar ist und den Weg von Actares, zwischen Konfrontation und Dialog, optimal widerspiegelt. Neben den Printprodukten wird auch die Internetseite verjüngt und umgestaltet.

Actares wurde unterstützt von der Stadt Genf, dem Bundesamt für Umwelt BAFU, der Fondation Gelbert in Genf und zCapital/zRating.

A large, bold, black letter 'A' is centered below a thick horizontal line. The 'A' is composed of two main vertical strokes and a horizontal crossbar, with a slightly wider base.

Actares

Actionariat
pour une
économie durable

AktionärInnen
für nachhaltiges
Wirtschaften

Bern:
Actares, Postfach
CH-3000 Bern 23
T 031 371 92 14

Genève:
Actares, CP 161
CH-1211 Genève 8
T 022 733 35 60

www.actares.ch
info@actares.ch

IBAN:
CH30 0900 0000
1744 3480 3
PC / CCP:
17-443480-3